

Folder 2

Seite 0013

¹Fresenheim, den 30. Januar 1881

Teurer Bruder im Herrn!

Schon längere Zeit ist mir der Gedanke eingekommen einmal einige Zeilen an euch zu richten. Da schlage ich ein Büchlein auf, das gerade vor mir auf dem Tisch liegt und treffe die Worte: Gott führt dich Seine Wege; und darunter steht: Herr, zeige mir deine Wege, lehre mich deine Steige Ps.25:4 und weiter heißt es: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten, Ps.32:8. Hieran will ich anknüpfen und möchte dir in ungeschmückten Worten einiges von Herzen zu Herzen reden. Als wir vor mehr denn 5 Monaten in Medemthal voneinander Abschied nahmen, da sprachst du mich mit dem traulichen Wörtchen Du an. Das hat meinem Herzen so wohl getan und ich nehme dieses als ein Beweis deiner aufrichtigen Bruderliebe zu uns allen an. Doch ich wollte ja an das oben erwähnte Wort anknüpfen. Ja geliebter Bruder, ich kann's festhalten, dass es des Herrn Wege sind, die er euch geführt hat und dass sein Auge euch geleitet und euch alle sicher und wohlbehalten ans Ziel gebracht. Das werdet ihr jetzt alle zum Lobe und Preise seines herrlichen Namens bezeugen müssen.

Seite 0014

Aus einem hier soeben eingegangenen Briefe unserer lieben Geschwister Walls, ersehen wir, dass euer zweiter Zug dort auf Kaplanbeck glücklich angelangt und ihr, namentlich du und deine Familie in den Kreis eurer Lieben eingetreten seid. Das mag ein herzlicher Willkommen gewesen sein. Der Herr segne euren Ausgang und Eingang und lasse alles wohlgelingen. Die Molotschnaer Geschwister sind wohl nur einige Tage später eingetroffen nach Vormeldung der telegrafischen Nachricht. Nun seid ihr gewiss bald an ein Ordnen und Regeln der Gemeinde gegangen. Ach, und da mein teurer Bruder, fängt mir das Herz an stärker zu klopfen. Du weißt wie meine Geschwister Walls stehen und weißt auch, wie wir hier, das heißt einige von uns stehen. Aber der Herr der Herzenskundiger weiß am besten,

¹ Willi Frese. Dieser Brief wurde eventuell von Franz Epp (1841-1913) (GRANDMA #1454513), wahrscheinlich an Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

wie es in eines jeden Herzen aussieht, er sieht allein auf die Treue. Ich bin überzeugt, dass ihr gewiss alle in aufrichtigem ernstlichen Gebet und Flehen mit dieser Angelegenheit vor dem Herrn getreten seid. Und wir in unserem Teil rufen und schreien mit: Herr mache es alles nach deinem gnädigen und wohlgefälligen Willen und lasse nicht zu, dass der böse Feind Trennung oder Ärgernis unter uns anrichte. Ja, wir wollen Ihn, unsern gemeinsamen Herrn und Heiland nicht loslassen, nur ganz allein auf Ihn bauen und trauen, bis wir seines Segens teilhaftig geworden sind. Diese war so mehr der Grund meines Schreibens an dich. Aber wenn du dieses liest, dann sind wir wieder zwei Monate weiter und hoffentlich seid ihr bis dahin mit allem in Reinem. Seid alle ein Herz und eine Seele, das ist mein tägliches Bitten und Flehen zum Herrn gewesen und soll es auch bleiben. Der Heiland spricht ja selbst: Daran wird

Seite 0015

jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt. O wie herzlich gerne möchte ich meine Wirtschaft verkaufen und euch nachkommen, obgleich es hier viele Abreder² gibt. Es wird sehr schwer für uns standhaft zu bleiben, indem man uns alles Mögliche vorhält, um einen Widerwillen gegen die ganze Sache einzuflößen. Da kann ich dir gestehen, dass es oft sehr dunkel in uns und um uns aussieht. Aus einigen Briefen, die du von der Reise geschrieben hast, habe ich ersehen, dass auch du mit gleichen Anfechtungen zu kämpfen gehabt hast. Doch muss das Licht immer wieder aufgehen dem Gerechten und Freude dem frommen Herzen. Ich kann auch manchmal ganz ruhig und stille sein und alles in die Hand des Herrn legen, aber dann kommen auch wider dunkle Stunden, wo das Herz unruhig wird und auch keinen Ausweg sieht und es dauert manchmal lange, bis ich dem Psalmisten es nachsprechen kann: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Geliebter Bruder, ich gedenke noch oft des Tages, da ich mit Freund Riesen einige Tage vor eurer Abreise in Lindenau bei dir war, wo wir so vertraulich manches durchgesprochen haben. Der Herr führt uns bald wieder zusammen. Vorgestern hat Jacob Pauls³ Lindenau seine Wirtschaft verkauft für 1500 Rubel und lässt noch einiges bei. Sonst ist wohl noch nichts gehandelt worden. Ihr habt auch schon gewiss Schritte getan wegen der Freiheit der Jünglinge und ist

² Elena Klassen – die Menschen, die dir abraten es zu tun

³ Willi Frese. Eventuell Jakob Pauls (GRANDMA #342497)

euch auch schon ein Plätzchen aufgewiesen worden, wo das neue Heim gegründet werden soll? Ich hoffe es.

Seite 0016

Es hat uns sehr gefreut, dass ihr alle gesund und glücklich gekommen seid. Der Herr erhalte dich und deine Familie auch fernerhin gesund an Leib und Seele. Die Molotschnaer Brüder haben gewiss eine sehr schwere Reise gehabt, das heißt sehr von der Kälte gelitten, weil es schon so spät wurde. Bitte doch Brüder Peters, Janzen, Wiebe und Mandtler sehr von mir zu Grüßen. Auch meinen alten Nachbar G[erhard] Esau⁴ einen herzlichen Gruß. Nächstes Mal will ich an ihn schreiben. Hier in der Umgegend herrscht große Not. Den Pastoren in jedem Kirchspiel werden zwar große Summen zur Verfügung gestellt, aber trotzdem wird die Not immer grösser. Es werden wohl noch viele Hungers sterben müssen. Der Herr erbarme sich. Wir sehen, die Gerichte Gottes sind im Anzuge.

Jetzt will ich zum Schlusse dich noch herzlich bitten, meine schlechten unvollkommenen Zeilen doch nicht unbeantwortet zu lassen, es dürfte aber wohl über 4 Monate hingehen, ehe ich eine Antwort in Händen habe.

Unsere Familie ist gesund. Aus der 7 Zahl unserer Kinder, ist eine runde 8 geworden. Das jüngste Töchterchen ist jetzt 3 Monate alt. 2 sind aus der Schule. 2 gehen in die Schule. Marie vom Bruder, dann sind noch Johannes und Lenchen, den ist wenig Ruhe gegeben. Soeben stürmen sie hinter meinem Stuhl, denn in der Hinterstube ist ein Tartar. Bruder Michelis aus Laub, den ich mit E[mil] Riesen⁵ einmal besucht, bestellen sehr zu grüßen. Es ist ein sehr lieber Mann, ich habe ihn recht liebgewonnen. Nun Gott befohlen. Grüße, viele Grüße an alle deine Amtsbrüder, vornehmlich an dich, deinen Bruder Wilhelm P[enner]⁶, dessen Frau⁷ und alle Lieben, die sich meiner erinnern.

Dein im Herrn verbundener

Franz Epp

⁴ Alex Wiens. Gerhard Esau (1843-1909), (GRANDMA #346666) war in zweitem Zug nach Turkestan dabei.

⁵ Willi Frese. Emil Riesen (1856-?) (GRANDMA #81413)

⁶ Willi Frese. Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974)

⁷ Willi Frese. Elisabeth Wall (1857-1935) (GRANDMA #1422125)